
CEWS - Newsletter Nr. 51 /17.03.2007

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Ihre besondere Aufmerksamkeit möchte ich heute auf das **Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle 2007** lenken, über das Sie sich unter folgendem Link näher informieren können:
http://ec.europa.eu/employment_social/news/2005/jun/antidiscrimination_de.html

Zwei **Konferenzen**, an denen das CEWS maßgeblich beteiligt ist, stehen für uns dabei im Mittelpunkt dieses Jahres.

Am 18./19.April 2007 findet in Berlin die **Konferenz "Gender in der Forschung - Innovation durch Chancengleichheit"** statt:

Deutschland will die **EU-Ratspräsidentschaft 2007** auch dazu nutzen, Initiativen zur Stärkung der Innovationsfähigkeit anzustoßen, um zur globalen Wettbewerbsfähigkeit Europas beizutragen. Als wichtige Voraussetzungen zur Erhöhung der Innovationsfähigkeit betrachtet die Bundesregierung die Einbeziehung von Genderaspekten in die Forschung und die Erhöhung der Chancengleichheit im Wissenschaftssystem. Mit der Konferenz sollen die in Deutschland neu entwickelten Strukturen, Maßnahmen und Aktivitäten zur Gleichstellung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern thematisiert werden. Im Jahr der Chancengleichheit bietet die Konferenz europäischen Expertinnen und Experten ein Forum, um sowohl die grundsätzliche Bedeutung von Chancengleichheitsstrukturen in Wissenschaft und Forschung als auch aktuelle Vorschläge zur Weiterentwicklung von Forschungsinhalten unter Genderaspekten zu diskutieren.
<http://www.cews.org/cews/files/390/de/ProgrammDE.pdf>

Die zweite **Konferenz "Fifth European Conference on Gender Equality in Higher Education"** findet vom 28. - 31. August 2007 in der Berliner Humboldt Universität statt.
Das Themenspektrum der englischsprachigen Konferenz erschließt sich aus den vier Schwerpunkten: Excellence, Research Policy and Gender Bias, Disciplinary Perspectives, Gender Equality Programmes und Bologna-Process.
<http://www2.hu-berlin.de/eq-berlin2007/index.htm>

Mit freundlichen Grüßen aus Bonn

Jutta Dalhoff

Leiterin des CEWS

- | | |
|--|---|
|  1. Neues aus dem CEWS | |
| | <ul style="list-style-type: none">1.1 Konferenz: Gender in der Forschung – Innovation durch Chancengleichheit1.2 Public Announcement: Center of Excellence Women and Science offers Training Seminars for Women Scientists1.3 POTENTIALE NUTZEN!
Individuelles Bewerbungstraining mit Video für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen |
|  2. Wissenschaftspolitik | |
| | <ul style="list-style-type: none">2.1 HRK-Stellungnahme zum Europäischen Qualifikationsrahmen und zur bevorstehenden Erarbeitung eines nationalen Qualifikationsrahmens2.2 ExpertInnenkommission Forschung und Innovation nimmt Arbeit auf2.3 Heisenberg-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft |

	3. Gleichstellungspolitik
3.1	Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS)
3.2	20 Jahre Bundesfrauenministerium
3.3	Minerva und MuT - in Kooperation zum Erfolg
3.4	Mentoring für Medizinerinnen
3.5	Europäischer Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern
3.6	Verweiblichung der Armut unter den Erwerbstätigen
3.7	Zukunftsforcherinnen gesucht - Girls'Day - Wettbewerb "Vision 2027" startet
3.8	Gleichstellungspolitik beginnt im Kindergarten
3.9	Familienfreundliches Krankenhaus
	4. Hochschulen
4.1	HRK sieht Umsetzung des Hochschulpaktes in den Ländern mit großer Sorge
4.2	Hochschulen wollen Perspektiven der Prozessakkreditierung weiter ausloten
4.3	Bundeskabinett beschließt 22. BAföG-Änderungsgesetz
4.4	Jeder zweite Studiengang ist zulassungsbeschränkt
4.5	Freier Zusammenschluss von StudentInnenenschaften (fzs) fordert stärkeren Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen
4.6	Gleichstellungsarbeit an niedersächsischen Hochschulen
4.7	Fachhochschule für Wirtschaft Berlin (FHW) setzt Frauenförderung fort
	5. Europa und Internationales
5.1	Auftaktkonferenz des Europäischen Forschungsrates
5.2	Jahresbericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern – 2007
5.3	EU-Projekt European Studies on Gender Aspects of Inventions jetzt online
5.4	Deutsche Professorin in hochrangigem BeraterInnengremium
5.5	Datenbank: Dual Career Search
	6. Frauen- und Geschlechterforschung
6.1	Forschungsinstitut zum Themenkomplex "Frauen und Karriere" an der London Business School
	7. Seminare/Weiterbildung
7.1	Professorin werden an einer Fachhochschule
7.2	Du hast die Wahl! Ein Karriereworkshop für Frauen, die gestalten wollen
7.3	Berufspofilierung für Wissenschaftlerinnen
	8. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine
	<u>Fördermöglichkeiten</u>
8.1	Erfolgsbilanz nach fünf Jahren mentorING
8.2	Programm mentoring ³
8.3	GEXcel Fellowships for Junior Scholars 2007-08
8.4	Einzelstipendien für berufsbegleitende Fortbildungen
	<u>Preise</u>
8.5	Ausschreibung des Dr. Meyer-Struckmann-Preises für geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung
8.6	Förderpreis für NachwuchsforscherInnen der Biomedizin
	<u>Weitere Ausschreibungstermine</u>
8.7	Der Schweizerische Nationalfonds SNF schreibt 12 Mandate für den Nationalen Forschungsrat aus
	9. Ehrungen
9.1	Stifterpreis an Prof. Dr. Nüsslein-Volhard
9.2	Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis an zwei Wissenschaftlerinnen verliehen
9.3	Europe's top science communicators honoured
9.4	Maren Olbrich gewinnt den weltweit ausgeschriebenen „Real-Time-PCR“-Wettbewerb
9.5	Heisenberg-Stipendium für Gießener Mathematikerin
9.6	Novartis-Preis "Junge Endokrinologen"
9.7	Prof. Dr. Martina Klärle im Wettbewerb 'Deutschland - Land der Ideen' ausgezeichnet
	10. Termine



11. Neuerscheinungen



12. Impressum

INHALT



1. Neues aus dem CEWS

1.1 Konferenz: Gender in der Forschung – Innovation durch Chancengleichheit

Mittwoch, 18. April 2007 - Donnerstag 19. April 2007 in Berlin

Die Konferenz im Rahmen der Deutschen EU – Ratspräsidentschaft wird von Bundesministerin Annette Schavan eröffnet.

Die Konferenz "Gender in der Forschung - Innovation durch Chancengleichheit" thematisiert das Potential von "Gender" für eine zukunftsorientierte Wissenschafts-, und Innovationspolitik, die auf die Konkurrenzfähigkeit der Wissenschaftsgesellschaft in Europa gerichtet ist.

Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Chancen neue Strukturen im Wissenschaftssystem, die Chancengerechtigkeit zum Ziel haben, und welche Chancen Genderaspekte in der Forschung für die Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft beinhalten.

Die ungenügende Beteiligung von Frauen an Entscheidungspositionen im Wissenschaftssystem ist eine Herausforderung für eine Politik zur Förderung aller Talente. Internationale Wettbewerbsfähigkeit erfordert auch die Einbindung der weiblichen Potentiale in Forschung und Wissenschaft und eine auf Chancengerechtigkeit ausgerichtete Arbeitsstruktur. Verantwortliche aus Forschungsorganisationen und Wissenschaftsadministration stellen die aktuellen Konzepte der deutschen Wissenschaftslandschaft hierzu vor. Dies wird durch ein Impuls-Statement von Prof. Dr. Susanne Baer, Humboldt-Universität Berlin eingeleitet.

Ohne Innovation keine Konkurrenzfähigkeit. Voraussetzung dafür sind neue Denkweisen und kreative Ansätze. Die Konferenz wird deshalb die Notwendigkeit von Genderfragestellungen in der Forschung thematisieren. Vertreterinnen und Vertreter einzelner Fachwissenschaften übermitteln anhand von Beispielen ihre Sichtweise über den Wert der Beachtung von Genderaspekten in Forschung und Entwicklung. Eingeleitet wird die Diskussion durch eine Keynote von Prof. Dr. Londa Schiebinger, Stanford University, über "Gendered Innovations in Science".

<http://www.cews.org/cews/files/390/de/ProgrammDE.pdf>

1.2 Public Announcement: Center of Excellence Women and Science offers Training Seminars for Women Scientists

The programme 'Encouragement to Advance -Training Seminars for Women Scientists' intends to empower women scientists within the European Research Area (ERA), offering training on appointment procedures for professorships in Austria, Belgium, the Netherlands, Switzerland, Germany, and the Czech Republic. Trainings encourage mobility and supranational careers in research and higher education.

Seminars are available for women scientists from all disciplines, who do not yet hold a position as a tenure professor but are qualified for appointments. Women scientists from countries participating in the 7th European RTD framework programme can take part in the programme. Participants must hold a PhD or equivalent degree for a minimum of four years, speak English or German fluently and preferably have an understanding of the general landscape of academia in the country they are aiming at.

Each four-day-long seminar provides a surplus of knowledge according to

- international appointment procedures
- training of how to conduct negotiations at universities committees
- examination of application documents
- individual support in career strategies development and career-objectives

Participants enter a Europe-wide network of women scientists with the seminar. On the fourth day of training information focuses on European dimensions of science and research. Experts give insights on European research policy, European Commission's 7th framework programme and the European Platform of Women Scientist EPWS.

An overall of 16 seminars, of 14 participants each, are held in Brussels from April 2007 until January 2008. Trainings are held in English or German, due to participants needs. A charge of 250 € covers training, overnight costs, access to communication platform and relevant documents given.

Applications are welcome and processed on an ongoing basis. Your latest chance to apply is by **the end of June 2007**. Seminars start in **April 2007**. Successful matching and participation in the project is enhanced by early application.

To apply to the programme, please send

- 1) Application Form (Interactive) or [Application Form \(Download\)](#)
- 2) [Letter of Motivation](#) (maximum of 1000 words) to anke.lipinsky@cews.org.

No incomplete application will be taken into account.

Please send printed records to

Center of Excellence Women and Science CEWS,
Encouragement to Advance, Poppelsdorfer Allee 15,
D- 53115 Bonn, Germany.

Application records will be evaluated by an international Board of Experts. After successful evaluation enrolees receive documents on further proceedings. Successful application to the programme gives access to training seminars and a communication platform of international scientists.

Find more Information on: <http://www.cews.org>

1.3 POTENTIALE NUTZEN!

Individuelles Bewerbungstraining mit Video für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen.

Gemeinsames Seminar des Deutschen Hochschulverbandes mit dem Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) vom 3.- 4. Mai 2007 in Düsseldorf.

Das Bewerbungs- und Berufungsverfahren im Hinblick auf eine Hochschulprofessur ist für Nachwuchswissenschaftlerinnen, gerade vor der Erstberufung, eine entscheidende Schnittstelle ihrer Karriere. Neben den „hard facts“ der wissenschaftlichen Qualifikation spielen die „soft facts“ des persönlichen Auftretens eine maßgebliche Rolle für den Erfolg der Bewerbung. Die Selbstpräsentation in den Bewerbungsunterlagen, während des Bewerbungsauftritts und im Gespräch mit der Berufungskommission muß daher sorgfältig vorbereitet werden. Dazu bieten wir Ihnen die Möglichkeit in geschützter Atmosphäre und unter professioneller Leitung. In diesem zweitägigen Bewerbungstraining für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen, die vor der „heißen“ Bewerbungsphase stehen, geben professionelle Beraterinnen Hilfestellungen und praktische Tips zur Optimierung des Bewerbungsauftritts und der Bewerbungsunterlagen. Die Teilnehmerinnen erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihren Bewerbungsunterlagen sowie ein Feedback zu einer Vortragspräsentation, die auf Video aufgezeichnet wird. In einem Rollenspiel wird das nicht-öffentliche Gespräch mit der Berufungskommission praxisnah trainiert. Die Verhandlungsstrategien aus juristischer Sicht werden von einer Rechtsexpertin des Deutschen Hochschulverbandes erläutert. Eine Professorin referiert über strategische Aspekte bei Berufungsverhandlungen und Erfahrungen aus Berufungskommisionen.

Weitere Informationen:

<http://www.karriere-und-berufung.de/cms/index.php?id=184>

Zeitplan:

http://www.cews.org/mcal/files/629/de/Zeitplan_A301I_03-04052007.pdf

2. Wissenschaftspolitik

2.1 HRK-Stellungnahme zum Europäischen Qualifikationsrahmen und zur bevorstehenden Erarbeitung eines nationalen Qualifikationsrahmens

Beschluss des 103. HRK-Senats vom 13. Februar 2007.

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften hat am 5.9.2006 einen "Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlamentes und des Rates zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen" vorgelegt. Ziel des Vorschlages ist eine verbesserte Transparenz der europäischen Bildungssysteme zur Förderung des lebenslangen Lernens. Auf der Basis eines früheren Dokumentes, eines umfassenden Konsultationsverfahrens und einer Überarbeitung des ersten Entwurfs durch Arbeitsgruppen werden den Mitgliedsstaaten nun Empfehlungen ausgesprochen.

Empfehlungen und weitere Informationen:

http://www.hrk.de/109_3657.php
http://www.hrk.de/de/download/dateien/Stellungnahme_Qualifikationsrahmen.pdf
http://www.bmbf.de/_media/press/pm_20070126-013.pdf

2.2 ExpertInnenkommission Forschung und Innovation nimmt Arbeit auf

Mitglieder der sechsköpfigen Kommission sind Prof. Dr. Ann-Kristin Achleitner, KfW-Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurial Finance an der Technischen Universität München, Professorin für Betriebswirtschaftslehre und Prof. Dr. Jutta Allmendinger, Direktorin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit.

Aufgabe der Expertenkommission ist die wissenschaftliche Politikberatung der Bundesregierung. Sie wird deshalb alle zwei Jahre ein Gutachten zu Forschung, Innovation und technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands vorlegen, erstmals zum 1. März 2008. Ziel ist eine umfassende Analyse der Stärken und Schwächen des deutschen Innovationssystems im internationalen und zeitlichen Vergleich. Mit dem Gutachten sollen die aktuellen Erkenntnisse zur Situation und zu den Perspektiven des Forschungs- und Innovationsstandorts Deutschland abgebildet werden. Erwartet werden Antworten auf Fragen zu den Leitmärkten der Zukunft und den künftigen Schwerpunkten der deutschen Forschungs- und Innovationspolitik.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/press/1988.php>

2.3 Heisenberg-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft

DFG bewilligt im ersten Jahr des neuen Programms sieben Stellen

Seit 30 Jahren ermöglicht die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) herausragenden jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Rahmen des Heisenberg-Programms, sich auf eine wissenschaftliche Leitungsposition vorzubereiten. Mit der Einführung der Heisenberg-Professur im Jahr 2006 hat die DFG das Programm erweitert und bietet eine für fünf Jahre finanzierte Stelle, die im Anschluss von der jeweiligen Hochschule dauerhaft weitergeführt wird. Dieses sogenannte Tenure-track-Verfahren eröffnet Wissenschaftlern langfristige, attraktive Karriereperspektiven. Die Bilanz nach einem Jahr: Von 33 eingereichten Anträgen auf eine Heisenberg-Professur wurden bislang sieben bewilligt. Unter den erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerbern sind drei Mediziner und eine Medizinerin, drei stammen aus naturwissenschaftlichen Fächern. Dass die Heisenberg-Professur besonders in der Klinischen Forschung mit ihren schwierigen Randbedingungen für Forscherinnen und Forscher gut angenommen wird, begrüßt die DFG ausdrücklich.

Als einzige Wissenschaftlerin hat sich **Prof. Dr. med. Eva Brand**, Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, erfolgreich um eine Heisenberg-Professur beworben.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2007/presse_2007_09.html
<http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/heisenberg/index.html>



3. Gleichstellungspolitik

3.1 Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS)

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) ist beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angesiedelt. Seit dem 1. Februar 2007 hat die ADS mit Dr. Matina Köppen eine Leiterin. Gegründet wurde die Stelle entsprechend den Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes bereits mit seinem Inkrafttreten am 18. August 2006. Seitdem verzeichnete die ADS mehr als 900 Anfragen von Betroffenen, von Verbänden, Arbeitgebern und aus der Wissenschaft.

Alle vier Jahre leitet die ADS dem Deutschen Bundestag einen Bericht über Benachteiligungen zu; der erste Bericht wird voraussichtlich im Jahr 2009 vorgelegt.

Dr. Köppen war bis zur Übernahme ihrer neuen Aufgabe für den Bereich Europa im Kommissariat der deutschen Bischöfe, Katholisches Büro in Berlin, zuständig. Martina Köppen ist Volljuristin und promovierte in Europarecht.

Weitere Informationen:

<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Ministerium/antidiskriminierungsstelle.html>
E-Mail: ads@bmfsfj.bund.de

3.2 20 Jahre Bundesfrauenministerium

20 Jahre Bundesfrauenministerium - was hat die Gleichstellungspolitik gebracht? Darüber diskutierten am 6. März Bundeskanzlerin Angela Merkel, die Bundesministerinnen Ursula von der Leyen, Annette Schavan, Ulla Schmidt, Heidemarie Wieczorek-Zeul und Brigitte Zypries sowie die erste Bundesfrauenministerin Prof. Rita Süßmuth und sechs Jugendliche anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März.

"Wir brauchen in unserem Land nicht nur gut ausgebildete Frauen, wir brauchen auch Frauen, die ihre Qualifikationen tatsächlich beruflich umsetzen und gemeinsam mit den Männern Beruf und Familie vereinbaren können. So können wir einen wichtigen Beitrag dazu leisten, als innovative, leistungsfähige und familienfreundliche Gesellschaft im globalisierten Wettbewerb mitzuhalten. Deshalb setzen wir alles daran, gemeinsam die Gleichstellung weiter voranzubringen. Das nutzt uns allen", sagt Bundeskanzlerin Angela Merkel zum 20. Geburtstag des von ihr selbst vor 13 Jahren geführten Ministeriums.

Weitere Informationen:

<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Presse/pressemitteilungen,did=96108.html>

Lesen Sie dazu auch:

Newsletter EXTRA - Im Blick: Frauen.Männer. Gleichberechtigung (BMFSFJ)
<http://www.bmfsfj.de/Politikbereiche/gleichstellung,did=95970.html>

Angela Merkel und die Frauenfrage
[ZEIT online 6.3.2007](#)

3.3 Minerva und MuT - in Kooperation zum Erfolg

Minerva-FemmeNet ist ein Mentoring Programm für Wissenschaftlerinnen, das 2001 am Max-Planck-Institut (MPI) für Biophysik in Frankfurt ins Leben gerufen wurde. Dieses Netzwerk hat zum Ziel, den Erfahrungsschatz ehemaliger Absolventinnen der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) zu heben und für Nachwuchswissenschaftlerinnen nutzbar zu machen. Durch die Beteiligung weiterer Institute ist dieses Netzwerk in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Seit April 2004 hat Minerva-FemmeNet durch die Kooperation mit dem Hessischen Mentorinnennetzwerk das Spektrum an Kontakt- und Fortbildungsmöglichkeiten erweitert. Dieses Mentorinnen-Netzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik will jungen Frauen eine kompetente Begleitung beim Studieneinstieg, im Studium und beim Übergang in den Beruf bieten.

Um Fördermöglichkeiten auch für hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen anbieten zu können, hat Minerva-FemmeNet im Juli 2006 über das MPI für Immunbiologie in Freiburg einen zunächst 3-jährigen Kooperationsvertrag mit **MuT** (Mentoring und Training) abgeschlossen. MuT ist ein Programm der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den wissenschaftlichen Hochschulen in Baden-Württemberg, das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert wird. Mit dem Programm werden habilitierende Frauen und Nachwuchswissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur angesprochen. Ziel von MuT ist es, Wissenschaftlerinnen in organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen weiterzubilden und sie auf Führungsaufgaben vorzubereiten. Sie werden u.a. auch darin bestärkt, ihre Kompetenzen umzusetzen und ihre Chancen erfolgreich zu nutzen.

Der Kooperationsvertrag ermöglicht jetzt Wissenschaftlerinnen in der gesamten MPG, am Trainingsprogramm von MuT teilzunehmen. Im Gegenzug werden Max-Planck-Direktorinnen und -Direktoren als Mentorinnen und Mentoren für Wissenschaftlerinnen an den wissenschaftlichen Hochschulen in Baden-Württemberg geworben. Der Kreis der Mentorinnen und Mentoren setzt sich bei MuT programmgemäß ausschließlich aus etablierten Professorinnen und Professoren zusammen.

Weitere Informationen:

http://www.ipp.mpg.de/ippcms/de/kontakt/ansprechpartner/cg/aktuell/b_mpg_ment.html

3.4 Mentoring für Medizinerinnen

Essener Medizin-Mentoring-Programm für Postdoktorandinnen wird nach erfolgreicher Pilotphase fortgesetzt.

Im Frühjahr 2007 geht MediMent in die zweite Runde. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Pilotprojekts für exzellente Wissenschaftlerinnen aus unterschiedlichen medizinischen Bereichen wird das interne one-to-one-Mentoring-Programm fortgesetzt. Es hat sich gezeigt, dass die 13 beteiligten Mentees die aus den drei Modulen Mentoring, Seminarprogramm und Networking bestehende Förderstrategie äußerst positiv bewerten und konkrete Aufstiegsschritte realisieren konnten. Organisationale Gewinne für die Universität bestehen in verschiedenen Synergien, die sich aus neuen Netzwerkstrukturen ergeben, z. B. das gemeinsame Einwerben von Drittmittelprojekten.

Am 12. April 2007 starten 14 weibliche Postdocs in eine Mentoring-Beziehung und werden im Verlauf von 1 ½ Jahren durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren auf ihren nächsten Schritten in den universitären oder klinischen Aufstieg begleitet. Die Mentees haben Gelegenheit zum Anschluss an die ersten Netzwerkstrukturen und zum Auf- und Ausbau eigener Kontaktnetze. Ein ergänzendes Seminarprogramm vermittelt ihnen wissenschaftliche Schlüsselqualifikationen.

Zur Auftaktveranstaltung spricht die Vorsitzende des Deutschen Ärztinnenbundes, Frau Dr. Astrid Bühren, zum Thema: Wissenschaftlerin in der Medizin – eine Perspektive für Frauen!

Das Programm wird durchgeführt vom Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung der Universität Duisburg-Essen, Geschäftsbereich Frauenförderung/Gender-Mainstreaming.

Weitere Details unter

<http://www.uni-due.de/zfh/gender/mediment>

3.5 Europäischer Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern

Im Januar 2007 beschäftigte sich der Frauenausschuss des Europäischen Parlaments mit einem gesellschafts- und europapolitischen „Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern“. Im Berichtsentwurf dazu wurde festgestellt, dass durch die fortbestehenden Ungleichheiten eine zunehmende Zahl von Frauen von Armut bedroht ist. Auch seien Frauen in Führungspositionen weithin unterrepräsentiert.

Die Bedrohung durch Armut hat vielerlei Ursachen: Diskriminierung und Ungleichheiten bei der Ausbildung, auf dem Arbeitsmarkt, bei familiären Verpflichtungen sowie ungenügender rechtlicher Schutz bei Trennung oder Scheidung zählen dazu.

Frauen sind statistisch deutlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer: 2005 betrug die durchschnittliche Arbeitslosenquote in den 27 EU-Staaten bei Frauen 9,7 Prozent, während sie für Männer mit 7,9 Prozent angegeben wurde.

Weitere Informationen

3.6 Verweiblichung der Armut unter den Erwerbstätigen

Mehr Frauen als je zuvor sind erwerbstätig. Aber in Hinblick auf Löhne, Arbeitsplatzsicherheit, Status und Ausbildung besteht weiterhin eine gewaltige Kluft zwischen Frauen und Männern. Diese trage zu einer "Verweiblichung der Armut unter den Erwerbstätigen" bei, so das Ergebnis einer neuen Studie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März.

Der Untersuchung "Globale Beschäftigungstrends bei Frauen" zufolge waren noch nie so viele Frauen auf den Arbeitsmärkten aktiv, was bedeutet, dass mehr Frauen denn je einer Erwerbsarbeit nachgehen oder Arbeit suchen. Die ILO schätzt, dass im Jahr 2006 1,2 Milliarden der insgesamt 2,9 Milliarden Erwerbstätigen auf der Welt Frauen waren.

Doch die ILO stellt auch fest, dass weltweit noch nie so viele Frauen arbeitslos waren – nämlich 81,8 Millionen – oder sich mit wenig produktiven, schlecht bezahlten Jobs abfinden müssen, vor allem in der Landwirtschaft und im Dienstleistungssektor. Bei Frauen beläuft sich die globale Arbeitslosenrate 2006 auf 6,6 Prozent (nach 6,3 Prozent vor zehn Jahren), bei Männern dagegen nur auf 6,1 Prozent (1996: 5,9 Prozent).

http://www.ilo.org/public/german/region/eurpro/bonn/aktuelles_iwd2007.htm

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt eine Online-Umfrage der Internetseite <http://www.frauenlohnspiegel.de>, an der sich rund 68.000 Beschäftigte in Deutschland beteiligt haben.

Die Internetseite wird vom WSI-Tarifarchiv in der Hans-Böckler-Stiftung betreut und bietet einen Lohn- und Gehalts-Check zu über 130 Berufen.

Pressemitteilung mit Tabelle

Weitere Informationen:

EU-Vergleich:

Wenig Geld, miese Jobs, kaum Karriere für deutsche Frauen
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,470461,00.html>

Karriere-Hindernisse

Risikofaktor Frau
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,470679,00.html>

Jede dritte Frau arbeitet bei Vollzeit zu Niedriglohn

Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) plädiert für einen gesetzlichen Mindestlohn in Deutschland
<http://www.iaq.uni-due.de/archiv/presse/2007/070208.shtml>

3.7 Zukunftsforcherinnen gesucht - Girls'Day - Wettbewerb "Vision 2027" startet

Am 13. Februar 2007 startete der Technik-Kreativ-Wettbewerb "Vision 2027 - Erfinde deine Zukunft" für Mädchen in Europa.

Schülerinnen ab Klasse fünf sollen ihre Ideen in technische oder naturwissenschaftliche Erfindungen umsetzen, die die Welt von morgen gerechter, besser und lebenswerter gestalten können. Der Wettbewerb findet im Rahmen des "Girls'Day - Mädchen-Zukunftstag 2007" statt, an dem Mädchen bundesweit auf vielen Veranstaltungen Einblicke in zukunftsträchtige Berufs- und Arbeitswelten erhalten.

Einsendeschluss für Erfindungen ist der 27. April 2007, der Tag nach dem Girls'Day. Auch Schülerinnen aus den europäischen Nachbarländern können sich beteiligen. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen wird die besten Ideen auf einer Festveranstaltung am 13. Juni 2007 in Berlin auszeichnen.

Alle Informationen zum Wettbewerb stehen unter <http://www.girls-day.de/vision2027> zur Verfügung.

3.8 Gleichstellungspolitik beginnt im Kindergarten

Deutsches Jugendinstitut (DJI) erstellt Mädchen-Bericht.

Die Jugendpolitik in Deutschland ist am Grundsatz der Gleichstellung orientiert. Dennoch sind vielerorts noch geschlechtsspezifische Benachteiligungen oder Gefährdungen auszumachen. So lautet das Ergebnis eines aktuellen Reports, den das DJI mit Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) erstellt hat. Er gliedert sich in einen Mädchen- und einen Jungenbericht und stellt geschlechtervergleichend die besonderen Lebenssituationen von jungen Frauen und Männern gegenüber, nennt erprobte Maßnahmen zum Abbau von Diskriminierung und zeigt auf, wo noch dringender Handlungsbedarf besteht.

Weitere Informationen:

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=646>

3.9 Familienfreundliches Krankenhaus

Im Februar startete die Kampagne „Für ein familienfreundliches Krankenhaus“ des Ärzteverbands Marburger Bund.

Der Marburger Bund hat es sich zum Ziel gesetzt, Hilfen zu geben, um in deutschen Krankenhäusern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern.

Wie wichtig dieses Ziel ist, zeigen Studien und Untersuchungen. Eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann nachhaltig dazu beitragen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivierter und zufriedener sind. Ein Arbeitgeber wird zudem als attraktiver empfunden, wenn er familienfreundliche Arbeitsbedingungen anbietet.

Weitere informationen:

<http://www.familienfreundliches-krankenhaus.de/>

4. Hochschulen

4.1 HRK sieht Umsetzung des Hochschulpaktes in den Ländern mit großer Sorge

„Von einem erfolgreichen Hochschulpakt 2020 sind wir noch weit entfernt. Ich sehe nach wie vor die Gefahr, dass wir die Chance starker Studierendenjahrgänge nicht werden nutzen können.“ Dies erklärte die Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Professor Dr. Margret Wintermantel, am 14. Februar 2007 in Berlin. Am Vortag hatte sich der neu konstituierte HRK-Senat über die Situation in den verschiedenen Bundesländern ausgetauscht.

„Die Vereinbarung zwischen Bund und Ländern vom 13. Dezember 2006 blieb schon weit hinter dem Notwendigen zurück. Die Entwicklungen aber, die sich in den Ländern abzeichnen, lassen einen Erfolg in noch weitere Ferne rücken“, berichtete Wintermantel weiter.

Pressemitteilung

Das Deutsche Studentenwerk (DSW) fordert die Bundesländer auf, bei ihrer konkreten Umsetzung des Hochschulpakts die Studentenwerke stärker einzubeziehen:

<http://www.studentenwerke.de/presse/2007/210207a.pdf>

CHE: Aus 30 Prozent mehr Studienberechtigten müssen auch Akademiker werden. Der Hochschulpakt reicht bei weitem nicht aus, um die demographische Chance zu nutzen.

Pressemitteilung

Baden-Württembergische Landesregierung und Hochschulen unterzeichnen Solidarpakt
http://mwk.baden-wuerttemberg.de/no_cache/service/presse/pressemitteilungen/presse-detail/article/512/75/b80e257320/

4.2 Hochschulen wollen Perspektiven der Prozessakkreditierung weiter ausloten

Die Prozessakkreditierung kann die Qualitätssicherung an den Hochschulen entscheidend unterstützen“, erklärte die Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Professor Dr. Margret Wintermantel, am 14. Februar 2007 in Berlin. „Der Senat hat deshalb empfohlen, dieses Verfahren weiter zu prüfen. Nachdem vier Hochschulen im Rahmen eines Projekts die Prozessakkreditierung erprobt haben, soll nun eine zweite Projektphase folgen. Dies ist ein richtiger Schritt auf dem Weg zu einer Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems in Deutschland.“

Weitere Informationen:

http://www.hrk.de/de/presse/95_3648.php

4.3 Bundeskabinett beschließt 22. BAföG-Änderungsgesetz

Am 13. Februar 2007 hat das Kabinett in Berlin die BAföG-Novelle beschlossen. Ziel sind strukturelle Verbesserungen, die das BAföG familienfreundlicher und internationaler machen sollen. Das betrifft auch die finanzielle Entlastung von Studierenden mit Kindern.

Gesetzentwurf

Erneute Nullrunde für's BAföG durch Bundeskabinett beschlossen - fzs sieht dringenden Erhöhungsbedarf beim BAföG

<http://www.fzs.de/show/70323.html>

Deutsches Studentenwerk: BAföG insgesamt erhöhen!
<http://www.studentenwerk.de/presse/2007/010207a.pdf>

Vor dem Hintergrund der Beratungen zur Novellierung des BAföG veröffentlichte das Präsidium der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main am 22.02.2007 einen offenen Brief an die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan.

<http://idw-online.de/pages/de/news197373>

4.4 Jeder zweite Studiengang ist zulassungsbeschränkt

Bundesweit hat gut jeder zweite Studiengang einen Numerus clausus (NC). Den vergibt allerdings nur in 3 Prozent der Fälle die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS). In der Regel stimmen die Hochschulen selbst mit ihrem zuständigen Landesministerium ab, ob sie die Zulassungen begrenzen dürfen. Weitgehend offene Türen finden sich in Thüringen. Die meisten Einstiegshürden haben Berlin und Bremen aufgebaut. Durch den örtlichen NC ist offenbar vielen jungen Leuten die Studierlust vergangen – so ist die Zahl der StudienanfängerInnen vor allem in den Bundesländern stark zurückgegangen, die immer mehr Hürden aufgestellt haben. In Sachsen stieg die Zahl der NC-Fächer im Wintersemester 2006/2007 gegenüber dem Vorjahr um fast 40 Prozent, die Zahl der NeustudentInnen sank hingegen um 8 Prozent. Bremen verzeichnet 30 Prozent mehr NC-Fächer und ein StudentInnenminus von 7 Prozent. Bundesweit sank die Zahl der StudienanfängerInnen um 2,5 Prozent auf 344.000 – den niedrigsten Wert seit 2000.

Weitere Informationen:

<http://www.iwkoeln.de/default.aspx?p=pub&i=1982&pn=2&n=n1982&m=pub&f=4&a=19934>

4.5 Freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) fordert stärkeren Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen

Die Lern- und Lehrsituation hat sich - fast 100 Jahre nach Öffnung der Hochschulen für Frauen - noch immer nicht der Männer angeglichen. Stellungnahme des fzs zum 8. März 2007.

Noch immer sind Frauen in naturwissenschaftlichen Studiengängen, bei Masterstudiengängen und Promotionen deutlich unterrepräsentiert. Aus diesen Gründen darf der internationale Frauentag nicht nur ein

bloßes Lippenbekenntnis der Politik und der Männer gegenüber den Frauen sein, sondern sollte alle Menschen anregen kritisch über die wirkliche Umsetzung der Gleichberechtigung und Gleichbehandlung von Frau und Mann nachzudenken und entsprechend zu handeln!" Dies erklärte Jana Hoffmann, Referentin für Frauen - und Geschlechterpolitik des fzs in Berlin anlässlich des 96. Weltfrauentages in Berlin.

Der fzs wird im Sommersemester 2007 mit einer **bundesweiten Kampagne gegensexistische Diskriminierung und sexuelle Belästigung** auf diese Probleme aufmerksam machen und weiterhin für eine geschlechtergerechte Hochschule eintreten!

Die Ziele der Kampagne sind:

- für das Problem sensibilisieren
- über die Thematik informieren und Diskussionen über die Bekämpfung des Phänomens anstoßen
- Frauen sollen raus aus Opferrolle und ihre Rechten sollen gestärkt werden
- eine Kultur an Hochschulen schaffen, in der es nicht geduldet wird, dass Menschen anderen zu nahe treten und Übergriffe nicht toleriert werden

Spezielle Kampagnenziele an den einzelnen Hochschulen sind:

- Richtlinien zum Schutz vor sexistischer Diskriminierung und sexueller Belästigung
- Einrichtung von Frauenräumen, Frauentaxen, Frauenparkplätzen, Frauennotrufsäulen etc. anregen
- lokale AnsprechpartnerInnen/Beratungsstellen bekanntmachen und für die Thematik sensibilisieren
- Forderungen für eine geschlechtergerechte Hochschule aufstellen

Die AdressatInnen der Kampagne sind:

- Öffentlichkeit, insbesondere die Hochschulöffentlichkeit
- Frauen, insbesondere an Hochschulen
- Gleichstellungsbeauftragte und Beratungsstellen vor Ort

Weitere Informationen:

<http://www.fzs.de/>
<http://www2.fzs.de/uploads/kampagnenkonzept.pdf>

4.6 Gleichstellungsarbeit an niedersächsischen Hochschulen

Am 27. Februar 2007 trafen sich an der Hochschule Vechta Vertreter und Vertreterinnen des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK), der Landeshochschulkonferenz (LHK) und der Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter (LNHF) auf der Jahrestagung der LNHF zum Thema Wahrnehmung von Verantwortung aus Überzeugung!

Vor dem Hintergrund steigender Anforderungen an die Qualitätsentwicklung der Hochschulen ging es um die Frage: Wie kann Chancengleichheit von Frauen und Männern an Hochschulen faktisch erreicht werden? Zukünftig werden Ministerium, Hochschulleitungen und Gleichstellungsbeauftragte enger zusammenarbeiten und konkrete Ziele und Maßnahmen gemeinsam benennen.

[Pressemitteilung](#)

4.7 Fachhochschule für Wirtschaft Berlin (FHW) setzt Frauenförderung fort

Die Fachhochschule für Wirtschaft in Berlin setzt ihre Förderprogramme für Frauen in Wissenschaft und Forschung fort.

Für Teil-Stipendien in der Managementausbildung stehen für die nächste Bewerberinnenunde insgesamt 27.500 € zur Verfügung. Mit mehr als 100.000 € aus dem Berliner Chancengleichheitsprogramm werden auch in 2007 wieder Promotionen von FH-Absolventinnen gefördert sowie das bundesweit einzigartige Harriet-Taylor-Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung, verbunden mit einer Gastprofessur für Genderfragen, an der FHW Berlin fortgeführt.

[Pressemitteilung](#)

5. Europa und Internationales

5.1 Auftaktkonferenz des Europäischen Forschungsrates

am 27. Februar 2007 in Berlin

Die Grundlagenforschung spielt künftig in der Forschungspolitik der Europäischen Union (EU) eine herausragende Rolle. Dies machten hochrangige VertreterInnen aus Politik und Wissenschaft anlässlich der Auftaktkonferenz des Europäischen Forschungsrates (ERC) am 27. Februar 2007 in Berlin deutlich: Bundeskanzlerin Angela Merkel, Forschungsministerin Annette Schavan, EU-Forschungskommissar Janez Potocnik und die EU-Parlamentarierin Angelika Niebler eröffneten die Konferenz, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ausgerichtet wird.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/press/1982.php>

<http://www.eu2007.de/de/>

Konferenz Gender in der Forschung - Innovation durch Chancengleichheit:

<http://www.cews.org/cews/files/390/de/ProgrammDE.pdf>

5.2 Jahresbericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern – 2007

Drei von vier neu geschaffenen Arbeitsplätzen in der EU werden von Frauen eingenommen, es besteht aber immer noch ein beträchtliches Gefälle gegenüber Männern – so ein neuer Bericht der Europäischen Kommission.

Trotz eines höheren Bildungsniveaus werden Frauen nach wie vor seltener eingestellt – und geringer bezahlt – als Männer. Der „Jahresbericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern – 2007“ ist den Staats- und Regierungschefs der EU auf der Frühjahrstagung des Europäischen Rates am 8.-9. März vorgelegt worden. Der Bericht ist der erste dieser Art, nachdem die Kommission ihren Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern festlegte und die politischen Führungskräfte der EU im März 2006 den Pakt für die Gleichstellung der Geschlechter verabschiedeten.

Weitere Informationen

http://ec.europa.eu/deutschland/pdf/eu_nachrichten/eu-nachrichten-9-web.pdf

5.3 EU-Projekt European Studies on Gender Aspects of Inventions jetzt online

Das EU-Projekt ESGI (European Studies on Gender Aspects of Inventions) an der Hochschule Furtwangen hat sich zur Aufgabe gemacht die bestehende Wissenslücke über die Beteiligung von Frauen am Patentwesen innerhalb Europas zu schließen. Hierzu werten die Wissenschaftlerinnen des Projekts Daten von Erfinderinnen und Erfindern der gesamten EU aus und vergleichen diese mit weiteren Studien z.B. zur Frauenbeteiligung in Forschung und Entwicklung. Weiterhin wird eine europaweite Befragung von Schlüsselpersonen in Forschungs- und Entwicklungsbereichen durchgeführt, um Unterschiede im Innovationsklima unter dem Genderaspekt zu erforschen. Beide Forschungsstränge laufen in einem Gender Impact Assessment zusammen. Hierin werden Hintergründe für die unterschiedliche Beteiligung von Männern und Frauen im Innovationsgeschehen in den verschiedenen EU-Mitgliedstaaten analysiert und erforscht. Des Weiteren hat sich das Projekt zum Ziel gesetzt, Empfehlungen für die EU zur Förderung von Innovationsprozessen unter dem Genderaspekt zu erarbeiten.

Das Projekt ESGI wird durch die EU Kommission im sechsten Forschungsrahmenprogramm gefördert. Es ist an der Hochschule Furtwangen, an der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik, angesiedelt und hat eine Laufzeit von zwei Jahren.

Weitere Informationen:

<http://www.esgi.eu>

5.4 Deutsche Professorin in hochrangigem BeraterInnengremium

Prof. Dr. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) wird EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso künftig bei den Themen Energie und Klimawandel beraten. Der

Beratergruppe gehören elf Energie- und KlimaexpertInnen unterschiedlicher Fachrichtungen aus verschiedenen Mitgliedstaaten an. Auf ihrem ersten Treffen bereiteten sie den Frühjahrsgipfel des Europäischen Rates vor.

http://ec.europa.eu/commission_barroso/president/index_de.htm

5.5 Datenbank: Dual Career Search

Inside Higher Education hat im Februar 2007 die neue Suchmaschine "Dual Career" vorgestellt. Sie ermöglicht die Suche nach dem nächsten Karriereschritt unter Berücksichtigung von Wünschen der oder des significant other. Stellenangebote werden nach Schlagworten ausgewertet und paarweise auf eine räumliche Nähe hin optimiert.

<http://dualsearch.insidehighered.com/interfoliorecruiter/?event=DualCareerSearch>

6. Frauen- und Geschlechterforschung

6.1 Forschungsinstitut zum Themenkomplex "Frauen und Karriere" an der London Business School

The Centre is a unique partnership between London Business School and Lehman Brothers.

The work of the Centre is dedicated to the development of academic research and research-related activities. The focus of the Centre will be to address the most important issues that businesses face as women enter the workforce and make career choices. Its mission is to be the pre-eminent Centre of knowledge and best practice for women in business across Europe. It will achieve this by creating accessible information to be shared across the global business spectrum.

Further Information:

<http://www.london.edu/womeninbusiness.html>

7. Seminare/Weiterbildung/Karriere

7.1 Professorin werden an einer Fachhochschule

Der Hochschullehrerbund hlb, Berufsverband der Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen, veranstaltet am Freitag/Samstag, dem 20./21. April, in Siegburg bei Bonn ein Seminar zur optimalen Vorbereitung auf eine Bewerbung um eine Professur an Fachhochschulen. Das Seminar wendet sich ausschließlich an Bewerberinnen. Innerhalb des Seminars werden einzelne Stationen des Berufungsverfahrens wie der Lehrvortrag und das Gespräch mit der Berufungskommission simuliert und in Trainingssituationen erprobt. Die Teilnehmerinnen werden dabei unterstützt, ihre Stärken in den Vordergrund zu stellen und mit vermeintlichen Schwächen selbstbewusst umzugehen. Die Teilnehmerinnen können den Trainerinnen im Vorfeld ihre Bewerbungsmappen zuschicken, die dann nach Durchsicht im Seminar mit einem Kommentar versehen wieder zurückgegeben werden.

Die Teilnahme wird vor allem denjenigen empfohlen, die aktuell planen sich auf eine Professur zu bewerben oder die Einladung zur Probelehrveranstaltung bereits erhalten haben. Dieses Intensiv-Bewerberinnentraining beginnt am Freitag, dem 20. April, um 17.30 Uhr und endet am Samstag, dem 21. April, gegen 17.00 Uhr.

Am Freitag, dem 20. April, bietet der hlb darüber hinaus ein Informationsseminar zum Berufungsverfahren und zur Professur an Fachhochschulen. Innerhalb dieses Seminars werden Informationen zum Ablauf des Berufungsverfahrens vermittelt. Daneben werden rechtliche Rahmenbedingungen sowie Verhandlungsstrategien für Berufungsverhandlungen, insbesondere im Hinblick auf die Leistungsbezüge nach der W-Besoldung erläutert. Dieses Seminar behandelt auch die mittel- bis langfristige Vorbereitung auf eine Bewerbung und informiert über die Einstellungsvoraussetzungen und Anforderungen an Professuren. Es ist daher auch als Entscheidungshilfe für Unentschlossene geeignet. Teilnehmerinnen des Intensiv-Bewerbertrainings können das Informationsseminar kostenfrei zusätzlich besuchen.

Nähtere Informationen:

<http://141.64.18.20/seminare/hlb-seminare/seminar-angebote.html>

7.2 Du hast die Wahl! Ein Karriereworkshop für Frauen, die gestalten wollen.

3. bis 5. Mai 2007, Internationales Handelszentrum Berlin.

Alle reden über Karriere, über Netzwerke oder über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Doch wie den Einstieg richtig angehen?

Die Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft / EAF und die Unternehmensberatung McKinsey & Company laden zu einem außergewöhnlichen Workshop nach Berlin ein: Drei Tage, an denen junge Frauen ihre Fragen und Pläne diskutieren und Netzwerke aufbauen können – Mit Männern und Frauen in Spitzenpositionen aus Wirtschaft und Politik, mit Experten und Expertinnen und mit erfahrenen Unternehmensberaterinnen.

Weitere Informationen:

<http://www.eaf-workshop.de/>

7.3 Berufspofilierung für Wissenschaftlerinnen

Dr. Sonja Hilzinger bietet professionelle Beratung und Begleitung in Einzelgesprächen und in der Kleingruppe an.

Weitere Informationen

8. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

Förderprogramme

8.1 Erfolgsbilanz nach fünf Jahren mentorING

Die Teilnahme an mentorING verdreifacht die Karrierechancen von Ingenieurinnen. Bewerbungsschluss ist der **20. April 2007**

Während nur 30% der Ingenieurinnen in Deutschland auch tatsächlich in einem Ingenieurberuf arbeiten, finden über 90% der Absolventinnen des Careerbuilding Programms der Frauenbeauftragten der TU München eine Anstellung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Hier liegt die Hauptfunktion und der große Erfolg nach fünf Jahren mentorING: in der erfolgreichen Vermittlung von weiblichen Nachwuchskräften an die Unternehmen bzw. die Vermittlung adäquater Stellenangebote an Absolventinnen der TUM.

Fünf Jahre mentorING haben gezeigt, dass das Programm ein geeignetes Instrument ist, um Studentinnen auf den Berufseinstieg vorzubereiten und diesen nach Studienabschluss erfolgreich zu bewältigen. Ob das Programm aber auch dazu beiträgt, die Karrierechancen der Studentinnen langfristig und nachhaltig zu verbessern, sollte die Befragung ehemaliger studentischer Mentees im Januar 2006 ergeben.

Ergebnisse der Befragung

http://portal.mytum.de/mentoring/studentinnen/index_html

8.2 Programm mentoring³

Die drei Ruhrgebietsuniversitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen setzen auf die verstärkte Qualifizierung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses. Das Programm richtet sich an Promovendinnen der drei Universitäten.

Bewerbungsschluss für Ingenieur- und Naturwissenschaften: **20. April 2007**

Bewerbungsschluss für Geistes-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften: **20. Mai 2007**

Weitere Informationen:

<http://www.mentoring-hoch3.de/>

8.3 GEXcel Fellowships for Junior Scholars 2007-08 in Sweden

Örebro University and Linköpings University of Sweden have announced the launch of a five-year project supported to establish a Centre of Gender Excellence-- Gendering Excellence (GEXcel): Towards a European Centre of Excellence in Transnational and Transdisciplinary Studies of Changing Gender Relations, Intersectionalities and Embodiment. With support from the Swedish Research Council GEXcel will carry out new research and become the foundation for a more permanent Sweden-based European Collegium for Advanced Transnational and Transdisciplinary Gender Studies.

A Visiting Fellows Programme has been organized to attract promising younger scholars from Sweden and abroad with a variety of disciplinary backgrounds, who will carry out thematically organized, joint gender research, under the direction of one of the six professors in Sweden who are responsible for the programme and working in collaboration with invited senior researchers.

In 2007-08, the theme of research is "Gender, Sexuality, and Global Change," directed by Anna G. Jónasdóttir, Professor of Gender Studies at Örebro University. Positions for junior scholars (doctoral students and postdoctoral scholars) to participate in "Gender, Sexuality, and Global Change" thematic research are now open for competition.

Proposals are invited from doctoral students outside Sweden for one-month fellowships (One fellowship in Fall 2007; two fellowships in Spring 2008). Fellowships include salary, housing stipend and travel to Sweden.

Proposals are invited from postdoctoral scholars (priority given to applicants from Europe, including Sweden) for two fellowships of six months' duration (One in Fall 2007; one in Spring 2008). Fellowships include salary, housing stipend and travel to Sweden.

Application Deadlines: 30 April 2007 for Fall 2007, 15 October 2007 for Spring 2008

<http://wo.uio.no/as/WebObjects/avis.woa/wa/visArtikkel?id=36048&del=nikkeng>

8.4 Einzelstipendien für berufsbegleitende Fortbildungen

Die EU vergibt Einzelstipendien für berufsbegleitende Fortbildungen im europäischen Ausland: Das Stipendium kann von Beschäftigten in der Erwachsenenbildung wie Lehrkräften, Trainern, Verwaltungspersonal, Beratern und Mentoren sowie Sozialarbeitern, Sonder- und Sozialpädagogen individuell beantragt werden. Gefördert werden berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen, Praktika und Hospitationen sowie Konferenzteilnahmen. Sprachkurse werden nur finanziert, wenn es sich um eine nicht weit verbreitete Sprache handelt.

Das EU-Programm GRUNDTVIG - Mobilität finanziert Kurskosten mit bis zu 750,00 EUR. Zusätzlich deckt das Stipendium Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung nach pauschalen Beträgen ab.

Die Antragsformulare können über die Webseite der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung herunter geladen werden:

http://www.na-bibb.de/lebenslanges_lernen/

Preise

8.5 Ausschreibung des Dr. Meyer-Struckmann-Preises für geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung

Themenfeld: Jüdische Traditionen in Kultur und Gesellschaft Europas.

Die Philosophische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU) schreibt in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen 2007 zum zweiten Mal den Dr. Meyer-Struckmann-Preis für geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung aus.

Die Dr. Meyer-Struckmann-Stiftung fördert Wissenschaft und Forschung, insbesondere im Bereich der Kultur- und Geisteswissenschaften. Die Stiftungsmittel stammen aus dem Nachlass des Stifters, Dr. Fritz Meyer-Struckmann, Bankier in Essen. Der Preis ist mit 20.000 € dotiert und wird jährlich zu wechselnden Themen vergeben.

2007 wird der Preis für herausragende Arbeiten zum Thema: Jüdische Traditionen in Kultur und Gesellschaft Europas ausgeschrieben. Eingereicht werden sollen Buchpublikationen zu diesem Thema, die zum Zeitpunkt der Ausschreibung nicht älter als drei Jahre sind. Erwünscht sind Buchpublikationen aus dem In- und Ausland.

Einsendeschluss ist der **16. April 2007**.

Weitere Informationen:

<http://www.meyer-struckmann.de/>

8.6 Förderpreis für NachwuchsforscherInnen der Biomedizin

Die Fondation Louis-Jeantet hat die Stiftung eines neuen Preises angekündigt, der an herausragende NachwuchsforscherInnen der Biomedizin verliehen wird.

Von 2010 an wird die Stiftung einen "Louis-Jeantet Young Investigator Career Award" für vielversprechende junge, unabhängige ForscherInnen im Bereich der Biomedizin ausschreiben, die mindestens für die letzten zwei Jahre durch das Programm 'Stipendien für Nachwuchswissenschaftler' (Starting Independent Research Grant) des neu eingerichteten Europäischen Forschungsrates (EFR) gefördert wurden.

Das allgemeine Ziel des Preises ist es, zur Anregung von Pionierforschung in Europa beizutragen.

Der Preis ist mit einem persönlichen Preis von 50 000 Euro und einem Forschungsstipendium von 400 000 Euro dotiert.

Seit ihrer Gründung 1986 vergibt die schweizerische Fondation Louis-Jeantet einen jährlichen Wissenschaftspreis, den 'Louis-Jeantet Prize for Medicine', an international anerkannte etablierte und aktive Forscher, die in Europa arbeiten.

Insgesamt 64 WissenschaftlerInnen wurden schon mit Preisen in einem Wert von insgesamt 27 Millionen Euro ausgezeichnet.

<http://www.jeantet.ch/>

Weitere Ausschreibungstermine

8.7 Der Schweizerische Nationalfonds SNF schreibt 12 Mandate für den Nationalen Forschungsrat aus

Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung SNF schreibt vakante Mandate im Nationalen Forschungsrat öffentlich aus. Im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen in den Nationalen Forschungsrat sind 12 Neu- bzw. Ersatzwahlen vorgesehen. Interessierte Kandidatinnen und Kandidaten sind gebeten, ihr Dossier bis zum **27. April 2007** beim SNF einzureichen.

Weitere Informationen:

http://www.snf.ch/D/NewsPool/Seiten/news_070307_FR_Wahlen.aspx



9. Ehrungen

9.1 Stifterpreis an Prof. Dr. Nüsslein-Volhard

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen wird die Nobelpreisträgerin **Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard** mit dem Deutschen Stifterpreis 2007 ehren. Die renommierte Auszeichnung überreichen der Vorstandsvorsitzende des Verbandes, Dr. Fritz Brickwedde, und Bundesfinanzminister Peer Steinbrück der Wissenschaftlerin während des Deutschen Stiftungstages am 11. Mai 2007 in Lübeck. Nach Eske Nannen erhält Nüsslein-Volhard als zweite Frau den Preis, den der Dachverband der Stiftungen seit 1994 verleiht.

Die Auszeichnung würdigt auch das zunehmende stifterische Engagement von Frauen. Fast ein Drittel aller Stiftungen werden allein von Frauen gegründet, bei einem weiteren Drittel sind Frauen an der Stiftungsgründung beteiligt. Noch vor 20 Jahren verhielt es sich umgekehrt: Stiftungen wurden zu zwei Dritteln ausschließlich von Männern errichtet.

"Die Leistung der Stifterin Christiane Nüsslein-Volhard ist ein ermutigendes Vorbild. Sie zeigt, wie die im Vergleich zu männlichen Altersgenossen geringeren Chancen jüngerer Frauen im Wissenschaftsbetrieb ausgeglichen werden können", sagte Karoline Beck-Krämer, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes und Vorsitzende der Findungskommission des Stifterpreises.

Weitere Informationen:

Pressemitteilung
<http://www.cnv-stiftung.de/>

9.2 Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis an zwei Wissenschaftlerinnen verliehen

Prof. Dr. Magdalena Götz vom GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit, Institut für Stammzellforschung, Neuherberg, und Institut für Physiologie der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie **Prof. Dr. Guinevere Kauffmann** vom Max-Planck-Institut für Astrophysik, Garching sind am 13. März 2007 mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis ausgezeichnet worden.

Die insgesamt zehn Leibniz-Preisträgerinnen und Preisträger erhalten in diesem Jahr zum ersten Mal eine Fördersumme von bis zu 2,5 Millionen Euro statt bisher 1,55 Millionen Euro. Dadurch sollen insbesondere die Unabhängigkeit der WissenschaftlerInnen gestärkt und ihre Forschungsmöglichkeiten verbessert werden.

Der Leibniz-Preis ist Deutschlands höchstdotierte Wissenschaftsauszeichnung. Das Geld kann sieben Jahre lang flexibel für Forschungsarbeiten eingesetzt werden. Vergeben wird die Auszeichnung von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die zum Großteil vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/press/1996.php>
http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/preise/gw_leibniz_preis.html

9.3 Europe's top science communicators honoured

The Descartes Prize for Science Communication is this year going to 5 shining examples of how to make science accessible and understandable.

The winners are **Dr Sheila Donegan** and **Eoin Gill** for the Eureka weekly science magazine aimed specifically at children; the documentary series "Europe, A Natural History" co-produced by ÖRF, BBC and ZDF; **Prof Vittore Silverstrini** for his Città della Scienza (City of Science) in Naples, a centre which unites an interactive science and technology museum with a business innovation centre; **Dr Odd Askel Bergstad** and other scientists of the MAR-ECO network for their work on involving the general public in the project's census of marine life; and **Wendy Sadler** for her "Science Made Simple" project , which gets teenagers excited about science. The awards were given at a ceremony in Brussels, attended by the German Federal Minister for Education and Research, Dr Annette Schavan and European Science and Research Commissioner, Dr Janez Potocnik. The ceremony coincides with celebrations of the contribution of research to the European Union over the last 50 years.

<http://ec.europa.eu/research/index.cfm?pg=newsalert&lg=en&year=2007&na=na-070307-1>
<http://www.bmbf.de/press/1991.php>

9.4 Maren Olbrich gewinnt den weltweit ausgeschriebenen „Real-Time-PCR“-Wettbewerb

Maren Olbrich hat den weltweit ausgeschriebenen „Real-Time-PCR“-Wettbewerb von Applied Biosystems, einem führenden Life-Science-Unternehmen mit Hauptsitz in Foster City, USA, gewonnen.

Die Gewinnerin ist Doktorandin am Institut für Biochemische Pflanzenpathologie, das zum GSF – Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit in der Helmholtz-Gemeinschaft – gehört. Maren Olbrich erhält den Preis in der Kategorie „Pflanzen und Agrarwissenschaften“ mit einem Forschungsprojekt, das auf molekularer Zellebene untersucht, welchen Einfluss beispielsweise Umweltverschmutzung auf Bäume hat.

Am 13. Februar 2007 erhielt das Institut den ersten Preis: ein 7300 Real-Time-PCR-System. Das Gerät hat einen Wert von rund 35.000 Euro.

Weitere Informationen:

<http://www.gsf.de/neu/Aktuelles/Presse/2007/applied.php?style=print>

9.5 Heisenberg-Stipendium für Gießener Mathematikerin

Dr. Gitta Kutyniok, Privatdozentin am Mathematischen Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen, ist mit einem der renommierten Heisenberg-Stipendien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ausgezeichnet worden.

Die DFG fördert damit besonders hoch qualifizierte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und deren herausragende Forschungsleistungen. Die 34-jährige Mathematikerin befasst sich mit dem hochaktuellen Gebiet der Angewandten Harmonischen Analysis, insbesondere mit der Wavelet-Theorie, der Geometrischen Multiskalenanalyse, der Zeit-Frequenz-Analyse sowie der Frame-Theorie und deren Anwendungen bei der Signal- und Bildverarbeitung.

Pressemitteilung

<http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/heisenberg/index.html>

9.6 Novartis-Preis "Junge Endokrinologen"

Die Doktorandin und Diplom-Biologin **Nina Kossack** vom Institut für Reproduktionsmedizin des Universitätsklinikums Münster (UKM) erhält den diesjährigen Novartis-Preis "Junge Endokrinologen" der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie (DGE) in Höhe von 10.000 Euro.

Dieser in Deutschland hoch angesehene Preis wird der Wissenschaftlerin für ihre Arbeiten zur Identifizierung und Charakterisierung eines neuen genetischen Elementes, einem Exon in dem Luteinisierenden-Hormon (LH)-Rezeptor verliehen.

Weitere Informationen

9.7 Prof. Dr. Martina Klärle im Wettbewerb 'Deutschland - Land der Ideen' ausgezeichnet

Am 18. Februar 2007 wurde das Ingenieurbüro Prof. Dr. Klärle mit dem Innovationspreis zum 'Ausgewählten Ort 2007' in der Rubrik Wirtschaft beim Wettbewerb 'Deutschland - Land der Ideen' ausgezeichnet.

Ziel der Initiative ist es, die Leistungsfähigkeit, die Innovationskraft sowie die Kreativität, die Weltoffenheit und die Zukunftsfähigkeit Deutschlands auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu präsentieren.

Die Jury begründete die Ehrung des Ingenieurbüros Prof. Dr. Klärle mit folgenden Worten: "Seit Jahren geistert ein Gespenst namens "Gebärstreik" durch Deutschland. Ältere Herren halten dabei vor allem jüngeren Akademikerinnen vor, dass diese sich zu viel um ihren Beruf, und zu wenig um Nachwuchs kümmerten. Dabei kann von Streik keine Rede sein - die meisten Frauen wünschen sich Kinder. Doch die Verhältnisse sind so: In den meisten Betrieben ist das Verständnis für Babypausen, kränkelnden Nachwuchs oder Betreuungsgäpse gering."

Aus dem 700-Seelen-Ort Schäftersheim kommt nun ein Beispiel, wie sich Kind und Karriere vereinbaren lassen. Ein Team aus Ingenieurinnen praktiziert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zehn Frauen mit 16,8 Kindern arbeiten mit flexiblen Arbeitszeiten im familienfreundlichen Umfeld. Hier ist Flächennutzungsplanung kein Widerspruch zur Krabbeldecke, Standortanalyse und Babybrei sind durchaus vereinbar. Die Mitarbeiterinnen organisieren alles in Eigenregie, ohne jegliche öffentliche Förderung.

Weitere Informationen:

<http://www.klaerle.de>

10. Termine

Eine ausführliche Terminübersicht erhalten Sie auf unserer Homepage unter:
<http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php>

23.03.2007

Tagung

Eine Frage der Zeit? Hochschulstudium und Familiengründung

Empirische Ergebnisse und praktische Lösungen.

<http://www.familie-im-studium.de>

Veranstaltungsort: Freiburg

23.03. - 24.03.2007

Kongress

Women Life Science Leadership European Congress 07

Congress providing innovative insights, dynamic learning opportunities, and knowledge platform in the life science industry

<http://www.lifesciencecongress.com>

Veranstaltungsort: ABZ Congress Center UBS, Basel, Switzerland

23.03. - 25.03.2007

Tagung des Dt. Akademikerinnenbundes

Frauen in Führung

Vortrag von Dr. Maren Jochimsen, Generalsekretärin der European Platform of Women Scientists Bruxelles

<http://www.dab-ev.org/index.php?id=116>

http://www.dab-ev.org/fileadmin/user_upload/benutzer_ordner/Geschaeftsstelle/Progr_weimar.pdf

Veranstaltungsort: Weimar

18.04. - 19.04.2007

Gender in der Forschung - Innovation durch Chancengleichheit

Vorbereitung und Durchführung dieser in Berlin stattfindenden Konferenz obliegen dem CEWS und werden vom BMF im Rahmen einer Zuwendung gefördert.

Die Konferenz zielt darauf ab, die strukturellen Modernisierungsbemühungen der deutschen Wissenschafts- und Forschungsorganisationen in Richtung Chancengleichheit vorzustellen, die Debatte über Forschungsinhalte und Genderaspekte voranzutreiben und die Bedeutung dieser Themen im Hinblick auf die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit deutlich zu machen.

<http://www.cews.org/cews/files/390/de/ProgrammDE.pdf>

Weitere Informationen:

<http://www.cews.org>

20.04.2007

Fachkongress

WomenPower 2007 - Move on to Competence!

<http://www.hannovermesse.de/womenpower?x=1>

Veranstaltungsort: Hannover

20.04. - 22.04.2007

Karrieretraining für leitende Ärztinnen

"Den Chefsessel im Visier: Karrieretraining und Coaching für leitende Ärztinnen"

<http://www.aerztinnen-akademie.de/>

anfrage@aerztinnen-akademie.de

Veranstaltungsort: Bad Salzig

26.04.2007

Boys' Day an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Traumjob Lehrer - Workshops und Infos

[Weitere Informationen](#)

Veranstaltungsort: Ludwigsburg

27.04. - 28.04.2007

Tagung

Konstruktives Spannungsverhältnis: Frauen- und Geschlechterforschung und Gleichstellungspolitik

Die Veranstaltung wird von der Wiss. Mitarbeiterin des CEWS, Dr. Andrea Löther moderiert

<http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php?aid=621&y=2007&m=&page=4>

03.05.- 04.05.2007

Bewerbungstraining

POTENTIALE NUTZEN!

Individuelles Bewerbungstraining mit Video für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen

Gemeinsames Seminar des Deutschen Hochschulverbandes mit dem Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS).

Das Bewerbungs- und Berufungsverfahren im Hinblick auf eine Hochschulprofessur ist für Nachwuchswissenschaftlerinnen, gerade vor der Erstberufung, eine entscheidende Schnittstelle ihrer Karriere. Neben den „hard facts“ der wissenschaftlichen Qualifikation spielen die „soft facts“ des persönlichen Auftretens eine maßgebliche Rolle für den Erfolg der Bewerbung. Die Selbstpräsentation in den Bewerbungsunterlagen, während des Bewerbungsauftritts und im Gespräch mit der Berufungskommission muß daher sorgfältig vorbereitet werden. Dazu bieten wir Ihnen die Möglichkeit in geschützter Atmosphäre und unter professioneller Leitung. In diesem zweitägigen Bewerbungstraining für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen, die vor der „heißen“ Bewerbungsphase stehen, geben professionelle Beraterinnen Hilfestellungen und praktische Tips zur Optimierung des Bewerbungsauftritts und der Bewerbungsunterlagen. Die Teilnehmerinnen erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihren Bewerbungsunterlagen sowie ein Feedback zu einer Vortragspräsentation, die auf Video aufgezeichnet wird. In einem Rollenspiel wird das nicht-öffentliche Gespräch mit der Berufungskommission praxisnah trainiert. Die Verhandlungsstrategien aus juristischer Sicht werden von einer Rechtsexpertin des Deutschen Hochschulverbandes erläutert. Eine Professorin referiert über strategische Aspekte bei Berufungsverhandlungen und Erfahrungen aus Berufungskommissionen.

Weitere Informationen:

<http://www.karriere-und-berufung.de/cms/index.php?id=184>

Zeitplan:

http://www.cews.org/mcal/files/629/de/Zeitplan_A301I_03-04052007.pdf

Veranstaltungsort: FFFZ Tagungshaus Düsseldorf, Kaiserswerther Str. 450, 40403 Düsseldorf

03.05. - 05.05.2007

Workshop

Du hast die Wahl!

Ein Karriereworkshop für Frauen, die gestalten wollen

<http://www.eaf-workshop.de/>

Veranstaltungsort: Internationales Handelszentrum Berlin

05.05.2007

Seminar

Weiterbildung zur Fachärztin: Gut geplant ist halb gewonnen

Tagesseminar für Assistenzärztinnen

http://www.cews.org/informationpool/files/1052/de/Fachärztinnen_haben_das_Sagen.pdf

Veranstaltungsort: Düsseldorf

09.05 - 11.05.2007

EMBO-Conference

"Women in Science: The Way Forward"

The meeting is organized by the European Molecular Biology Organization (EMBO) as the starting point for a joint initiative with the European Molecular Biology Laboratory (EMBL) and the European Organization for Nuclear Research (CERN).

"The Way Forward" will look to the future of women in science. Bringing together scientists, politicians and other decision-makers, the aim is to inspire participants to take action that will help attract women into science and keep them there. The meeting also features an exhibition area where successful initiatives present themselves.

Registration: <http://www.set-routes.org/>
<http://www.embo.org/gender/index.html>

<http://www.embo.org>

Veranstaltungsort: Heidelberg

14.05. - 15.05.2007

Medientraining für Wissenschaftlerinnen

Trainingsseminar mit den Bonner Wissenschaftsjournalistinnen Uschi Heidel und Dr. Isabell Lisberg-Haag

Zeitplan und genauer Programmablauf:
[hier als PDF zum Downloaden oder Ausdrucken](#)
Veranstaltungsort: Women's Business Park, Bonn

17.05.- .20.05.2007
Kongress

33. Kongress Frauen in Naturwissenschaft und Technik - FiNuT 2007
Call for Papers

Unter dem Motto "Nachhaltig Vorsorgen" betrachten und diskutieren Frauen aus unterschiedlichsten Berufs- und Statusgruppen Themen aus Naturwissenschaft und Technik. Die Themenbereiche gliedern sich in fünf Welten: Lebenswelten, Wissenswelten, Umwelten, Technikwelten und der Einen Welt. Jede einzelne Welt wirkt in unser Leben. Der Kongress spricht Selbstständige und nichtselbstständige Erwerbstätige aus Industrie, Handwerk, Hochschule und Verwaltung. Es werden Handwerkerinnen, Technikerinnen, Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Assistentinnen, Nichterwerbstätige, Professorinnen, Studentinnen und Schülerinnen angesprochen. Vertreterinnen angrenzender Disziplinen, wie z. B. der Medizin, der Gesellschafts-, Kultur- und Sozialwissenschaften und der Genderforschung nehmen ebenfalls aktiv teil. Ebenso werden Frauen aus Nichtregierungsorganisationen (NROs) an den Schnittstellen der Naturwissenschaften, der Technik(-folgenforschung) und der Frauen- und Geschlechterforschung einbezogen. Der Anteil von Studentinnen an den Teilnehmerinnen ist hoch. Viele Nachwuchswissenschaftlerinnen nutzen den Kongress als Forum zur Präsentation ihrer Arbeiten.

<http://www.finut.net>
<http://www.finut2007.de>

Veranstaltungsort: Lüneburg

01.06 - 02.06.2007
Call for Papers

"diversity & inclusion: potenziale einer alternden gesellschaft"
Gemeinsame Tagung der Sektion "Alter(n) und Gesellschaft" der DGS und der Gender Research Group, Universität Kiel
<http://www.gender.uni-kiel.de/symp.shtml>
<http://www.sektion-altern.de>
Veranstaltungsort: Universität Kiel

14.06. - 16.06.2007
Global Summit of Women 2007

The Global Marketplace: Opportunities and Challenges
The 2007 Global Summit of Women will be hosted by Germany - the third largest economy in the World - to join other women leaders in business and government from across the globe for three days of networking, skillsbuilding and information
<http://www.globewomen.com/summit/2007/Summit.main.07.htm>
Veranstaltungsort: Berlin

21.06. - 23.06.2007

Wonbit Conference
Women on biotechnologies: feminist and scientific approaches
<http://www.wonbit.net/>
Veranstaltungsort: Rome, Italy

21.06. - 23.06.2007

European Computing and Philosophy Conference (ECAP'07)
Call for Papers
The conference will deal with all aspects of the "computational turn" that is occurring through the interaction of the disciplines of philosophy and computing. The conference is interdisciplinary: we invite papers from philosophy, computer science, social science and related disciplines
<http://www.utwente.nl/ecap07/>
Veranstaltungsort: University of Twente, Enschede, The Netherlands

08.07. - 19.07.2007

Summer School
Erfolgsstrategien für Nachwuchswissenschaftlerinnen
Anmeldebeginn: 1. Februar 2007 / Anmeldeschluss: 11. April 2007
Weiterbildungsangebot für Wissenschaftlerinnen (Dissertantinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Post-

Docs) aus dem deutschen Sprachraum
http://www.uni-graz.at/kffwww/summerschool2007/suscho_07.html
Veranstaltungsort: Seminarhotel in Semriach bei Graz/Oesterreich
Bitte beachten Sie dazu:
Erfolgsstrategien für Nachwuchswissenschaftlerinnen
Graz 2005
Dokumentation und Evaluationsergebnisse
http://www.uni-graz.at/kffwww/esf/pdf_dateien/suscho05_bericht.PDF

9.07 - 13.07.2007
First International Diversity Summer School 2007
<http://www.termnet.info/english/events/idss2007.php>
Veranstaltungsort: University of Vienna

15.07. - 17.07.2007
Tagung
33. Feministischer Juristinnentag
Das ausführliche Programm wurde in der Januar-Ausgabe der Feministischen Rechtszeitschrift STREIT sowie auf der Homepage <http://www.feministischer-juristinnentag.de> veröffentlicht
Veranstaltungsort: Bielefeld

30.07. - 10.08.2007
Ingenieurinnen-Sommeruniversität 2007
Die Sommeruniversität richtet sich an Studentinnen und Fachfrauen aus Elektro- und Informationstechnik sowie aus Produktionstechnik - Maschinenbau und Verfahrenstechnik
<http://www.ingenieurinnen-sommeruni.de/>
Veranstaltungsort: Universität Bremen

10.08. - 16.08.2007
29th IFUW Triennial Conference
A full programme will offer lots of choice, including parallel activities to business sessions
<http://www.ifuw.org/ifuw2007/programme.htm>
Veranstaltungsort: Manchester, England

13.08.2007
Conference
International Coalition Against Sexual Harassment
12th Annual Conference - Call for Papers
<http://jan.ucc.nau.edu/~pms/icash.html>
Veranstaltungsort: Roosevelt Hotel in New York City

28.08. - 31.08.2007
5. Conference Gender Equality in Higher Education
Mitarbeiterinnen des CEWS sind an der Vorbereitung des Konferenz beteiligt.
<http://www2.hu-berlin.de/eq-berlin2007/>
Veranstaltungsort: Humboldt-University, Berlin

19.09. - 22.09.2007
Konferenz
Gender – Genre – Geschlecht: Travelling Concepts
http://www.izfg.unibe.ch/travelling_concepts
Veranstaltungsort: Universität Bern

21.09. - 23.09.2007
Die fabelhafte Welt der Ingenieurinnen - Visionen für Technologie und Arbeitswelt
13. nationaler Kongress Frauen im Ingenieurberuf (fib) - Call for Papers.
<http://www.vdi.de/fib-kongress>
Veranstaltungsort: Bielefeld

26.09. - 29.09.2007
Conference
International Women's Conference 2007
<http://www.usq.edu.au/iwc2007/>
Veranstaltungsort: Queensland Australia

04.10. - 06.10.2007
Internationale Konferenz

Mütter/Väter. Elternschaft zwischen medialen Inszenierungen und alltäglichen Praxen

Call for Papers

<http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php?aid=646&y=2007&m=&page=6>

26.10. - 27.10.2007

International Conference

Women in Engineering and technological Research

The objective of the conference is to gather specialists to exchange on gender issues in engineering and technology research careers and bring new perspectives on engineering and technology research in itself.

<http://www.prometea.info/conference2007/>

Veranstaltungsort: Palais du Luxembourg, Paris (France)

27.11. - 28.11.2007

Bewerbungstraining

POTENTIALE NUTZEN!

Individuelles Bewerbungstraining mit Video für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen und Medizinerinnen

Gemeinsames Seminar des Deutschen Hochschulverbandes mit dem Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS).

Das Bewerbungs- und Berufungsverfahren im Hinblick auf eine Hochschulprofessur ist für Nachwuchswissenschaftlerinnen, gerade vor der Erstberufung, eine entscheidende Schnittstelle ihrer Karriere. Neben den „hard facts“ der wissenschaftlichen Qualifikation spielen die „soft facts“ des persönlichen Auftretens eine maßgebliche Rolle für den Erfolg der Bewerbung. Die Selbstpräsentation in den Bewerbungsunterlagen, während des Bewerbungsauftritts und im Gespräch mit der Berufungskommission muß daher sorgfältig vorbereitet werden. Dazu bieten wir Ihnen die Möglichkeit in geschützter Atmosphäre und unter professioneller Leitung. In diesem zweitägigen Bewerbungstraining für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen, die vor der „heißen“ Bewerbungsphase stehen, geben professionelle Beraterinnen Hilfestellungen und praktische Tips zur Optimierung des Bewerbungsauftritts und der Bewerbungsunterlagen. Die Teilnehmerinnen erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihren Bewerbungsunterlagen sowie ein Feedback zu einer Vortragspräsentation, die auf Video aufgezeichnet wird. In einem Rollenspiel wird das nicht-öffentliche Gespräch mit der Berufungskommission praxisnah trainiert. Die Verhandlungsstrategien aus juristischer Sicht werden von einer Rechtsexperten des Deutschen Hochschulverbandes erläutert. Eine Professorin referiert über strategische Aspekte bei Berufungsverhandlungen und Erfahrungen aus Berufungskommissionen.

<http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php?page=5&y=2007&m=>

Veranstaltungsort: FFFZ Tagungshaus Düsseldorf

Fehlt ein Termin?

Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: a.usadel@cews.org

11. Neuerscheinungen

Politische Entwicklungen im Themenfeld "Frauen in Wissenschaft und Forschung" in den Jahren 2001-2006

Schwerpunktartikel des CEWS-Newsletter, Nr. 50 (Jubiläumsausgabe) nun auch als pdf-Datei erhältlich..

Das CEWS-Kernteam hat seine ersten 50 Newsletter auf die "großen Themen" hin durchgesehen, um pointiert die politischen Entwicklungen in den vergangenen sechs Jahren nachzuvollziehen und seinen Leserinnen und Lesern diese noch einmal in aufbereiteter Form zur Verfügung zu stellen.

[Download \(pdf\)](#)

Gleichstellungspolitik

20 Jahre Bundesfrauenministerium: Rollen erweitern - Perspektiven gewinnen - Gleichstellung

verwirklichen <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=96096.html>

Hochschulen

Herrmann, Oliver:

Die Berufung von Professorinnen und Professoren

Die Berufungsvoraussetzungen und das Berufungsverfahren

(Wissenschaftspolitik und Wissenschaftsrecht, Band 12)

Bonn 2007. ISBN 978-3-924066-82-6

Bestellungen: dhv@hochschulverband.de

Nickel, Sigrun:

Partizipatives Management von Universitäten. Zielvereinbarungen, Leistungsstrukturen, Staatliche Steuerung

München und Mering, Hampp Verlag, 324 Seiten,

ISBN 978-3-86618-101-4, 29 €

[Summary](#)

Sentker, Andreas:

Die exotische Frau Professor

Deutsche Hochschulen heißen Frauen zwar willkommen – ihre Karrierechancen aber sind immer noch bescheiden.

Doch Vorsicht: Die nackten Zahlen sagen nicht alles.

In: Die Zeit - Campus, 15.02.2007

<http://www.zeit.de/2007/08/Frauen-in-der-Wissenschaft>

Witte, Johanna:

Die Deutsche Umsetzung des Bologna-Prozesses

[Weitere Informationen](#)

"Ungewöhnliche Wege zur Promotion?

Rahmenbedingungen und Praxis der Promotion von Fachhochschul- und Bachelor-Absolventen

Nummer 3/2007 der Reihe "Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2007

<mailto:bestellung@hrk.de>

Europa und Internationales

Website des Europäischen Jahres der Chancengleichheit für alle

Auf dieser Seite wird erklärt, welche Ziele mit dem Jahr verfolgt werden und wie es in der Praxis funktioniert.

http://ec.europa.eu/employment_social/eyeq/index.cfm?language=DE

Reference Documents:

http://ec.europa.eu/employment_social/eyeq/index.cfm?page_id=13#3

Comparative Analyses on National Measures to combat Discrimination outside employment and occupation

Bd. 1: http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/pdf/pubst/stud/mapstrand1_en.pdf

Bd. 2: http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/pdf/pubst/stud/mapstrand2_en.pdf

New EU programmes 2007

<http://www.eutrainingsite.com/>

Praktikumsführer in EU Institutionen

<http://europa.tiscali.de/10805c1ccb3.html>

Frauen- und Geschlechterforschung

Stiegler, Barbara:

Vorsorgender Staat aus der Geschlechterperspektive

In: WISO direkt - Analysen und Konzepte zur Wirtschafts- und Sozialpolitik

<http://library.fes.de/pdf-files/fo-wirtschaft/04321.pdf>

Broschüre erschienen: "Weiblich, männlich, nachhaltig - Aufbruch in eine geschlechtergerechte Zukunft"

Mit der neuen Broschüre will genanet die Themen Geschlechtergerechtigkeit (Gender), Umwelt und Nachhaltigkeit verbinden und sie einer breiten Öffentlichkeit nahebringen. genanet zeigt auf, dass die

gesellschaftlichen Auswirkungen der globalen Umweltveränderungen stärker beleuchtet werden müssen - hierzu zählt unter anderem die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern, die auch im Klima- und Energiebereich zum Tragen kommt: bei politischen Verhandlungen, bei wirtschaftlichen Planungen, bei der Betroffenheit von Umweltproblemen und bei der Wahrnehmung von Risiken.

Die 32-seitige Broschüre kann gegen einen Versandkostenbeitrag von 2,50 Euro bei genanet bestellt werden:
Leitstelle@genanet.de.

Schildmann, Ulrike:

Vor-Bilder

Männer und Frauen in pädagogischen Berufen: Motivationen, Werdegänge, Perspektiven

Bochum (Projektverlag) 2006, 141 Seiten, 12,50 Euro

ISBN-13: 978-3-8973-155-6

ISBN-10: 3-89733-155-1



12. Impressum

Redaktion: I. Beuter, J. Dalhoff, A. Löther, A. Usadel

Bitte beachten Sie die neuen Telefonverbindungen und email-Adressen im CEWS:

[Aktuelle Liste](#)

Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter;
bitte schicken Sie diese an: andrea.usadel@cews.org

Zitierhinweis:

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei unbedingt immer die Quellenangabe (Nummer und Jahreszahl des Newsletters und die URL unserer Webseite <http://www.cews.org>.) Vielen Dank!

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.